



Landesverband Hannoverscher Imker e.V.

30159 Hannover - Johannsenstraße 10

Im Hause der Landwirtschaftskammer

E-mail: info@imkerlvhannover.de – Internet: www.imkerlvhannover.de

Bienenhaltung im Landesverband

Im Landesverband Hannoverscher Imker e. V. sind rund 5.500 Imkerinnen und Imker mit insgesamt 45.000 Bienenvölkern Mitglied. Das Verbandsgebiet erstreckt sich von Cuxhaven bis Göttingen und von Diepholz bis Lüchow-Dannenberg. Die Mitglieder sind in einem der 129 Imkervereine und 30 Kreisvereine organisiert. Imkerinnen und Imker eines oder mehrerer benachbarter Orte haben gemeinsam einen Imkerverein gegründet und vertreten die Interessen der Mitglieder. Sie sind regional Ansprechpartner für die Bevölkerung und leisten oftmals wertvolle Schulungs- und Öffentlichkeitsarbeit über die Bienenhaltung. Durch den unermüdlichen Einsatz vieler Vorstände und Mitglieder können viele Imkervereine auf eine lange Tradition zurückblicken. Die ältesten Vereine bestehen trotz umfangreicher gesellschaftlicher Veränderungen an die 150 Jahre.

Echter Deutscher Honig

Mit ihren Bienen zählen die deutschen Imker – gemessen am Ertrag – zu den fleißigsten der Welt. 20 bis 25 kg Honig je Volk und Jahr werden im Durchschnitt erreicht. Ein bis zwei Honigernten sind in normalen Jahren möglich. Je nach Region gibt es Frühtrachthonige aus Obst, Raps oder Löwenzahn. Sommerhonige mit Linde oder die Spättracht aus der Heide sind niedersächsische Spezialitäten. Die Imkerei wird meist als Freizeitbeschäftigung oder im Nebenerwerb betrieben. Einige Berufsimkereien erwirtschaften das Familieneinkommen aus der Imkerei. Das Markenzeichen „Echter Deutscher Honig“ ist am Markt etabliert und bürgt für hohe Qualität.

Bestäubungsleistung

Der Nutzen der Bienenhaltung ist nicht allein in der Honigproduktion begründet. Die Bedeutung der Bienen für die Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen ist seit langem bekannt. Zahlreiche Insektenarten können als Bestäuber fungieren, aber Honigbienen sind sicherlich die mit Abstand wichtigsten Bestäuber. Man schätzt, dass die Bestäubung der Kulturpflanzen zu 80 % durch Honigbienen erfolgt. Der ökologische Nutzen der Honigbienen ist völlig unersetzbar, da Wildbienen wegen der zu kleinen Populationsgröße und andere soziale Insekten wegen zu später Volksentwicklung und mangelnder Blütenstetigkeit keine tragende Rolle bei der Befruchtung entwickeln können. Honigbienen überwintern als ganze Völker. Im Frühjahr sind bereits viele Sammelbienen verfügbar und sorgen für einen hohen Grad an Fremdbestäubung. Die Kommunikation durch den Bienentanz, die großen Sammelradien und die Aktivität während der gesamten Saison sind wichtige Eigenschaften der Honigbiene und gewährleisten eine sichere Bestäubung.

Nahrungsangebot

Die Existenz der Honigbienen ist von einem ausreichenden und kontinuierlichen Trachtangebot als Nahrungsgrundlage abhängig. Allein zur Eigenversorgung braucht ein Bienenvolk etwa 50 kg Honig und 20 kg Pollen. Während der gesamten Vegetationsperiode benötigt das Bienenvolk entsprechende Nahrung aus der Natur. Insbesondere während der trachtärmeren Monate Juli und August sollte durch gezielte Anpflanzung von Bienenweidegehölzen (Linde, Akazie, u. a.) und -pflanzen Verbesserungen erreicht werden. Bei Anpflanzungen im öffentlichen Bereich, bei Ausgleichsmaßnahmen im Rahmen von Baugenehmigungen oder bei Flurbereinigungen sollte die Verwendungen von Gehölzen, die zur Ernährung von Bienen beitragen, verbindlich vorgeschrieben werden. Die Begrünung von Stilllegungsflächen mit Bienenweidemischungen sollte empfohlen werden. Das niedersächsische Agrarumweltprogramm NAU hat in einigen Regionen zu einem größeren Nahrungsangebot für Insekten geführt. Es sollte daher künftig noch stärker als Instrument zur Verbesserung der Bienenweide genutzt werden.

Herausforderungen der heimischen Imkerei

Die heimische Imkerei steht heute vor großen Herausforderungen. Der Rückgang der Mitgliederzahlen, die Nachwuchsproblematik, die Auseinandersetzung mit Bienenkrankheiten und damit verbundenen Völkerverlusten oder nachteilige Veränderungen im Nahrungsangebot sind nur einige Beispiele, die die Bienenhaltung auch zukünftig entscheidend beeinflussen werden. Unser Ziel ist es, eine flächendeckende Imkerei trotz aller Hemmnisse zu erhalten. Hier helfen nur die enge Zusammenarbeit und der Informationsaustausch zwischen allen, die an der Imkerei teilhaben. In vielen Bereichen ist die Unterstützung durch die Politik, Verwaltung und die gesamte Gesellschaft notwendig. Wir sind der Auffassung, dass die Bienenhaltung vor allem wegen ihrer Bestäubungsleistung einen gewissen Schutz erfahren muss und die Wettbewerbsstellung der heimischen Imkerei nicht durch Verwaltungsmaßnahmen negativ beeinflusst werden darf. Die Rahmenbedingungen der Imkerei müssen verbessert werden. Besonders wichtig ist es, die Freizügigkeit bei der Bienenwanderung zu erhalten und mehr Flexibilität insbesondere bei der Einrichtung und Aufhebung von Sperrgebieten (Amerikanische Faulbrut) einzuführen.

Bienengesundheit

Die Bienengesundheit wird derzeit vor allem durch die Varroose bedroht. Durch die Parasitisierung der Bienenbrut schädigt die Varroamilbe das Bienenvolk, verkürzt die Lebenserwartung der erwachsenen Bienen und verursacht ohne Behandlung durch eine stetig wachsende Milbenpopulation das Absterben befallener Bienenvölker nach wenigen Jahren. Die durch die Milbe verursachten Völkerverluste wirken sich sowohl auf die Honigproduktion als auch auf die Bestäubungsleistung nachteilig aus. Für den Erhalt einer flächendeckenden Bienenhaltung und Bestäubung ist eine koordinierte und integrierte Bekämpfung der Varroose dringend notwendig. Neuere Erkenntnisse zeigen, dass das Schadbild der Varroose nicht allein durch die Anzahl der Milben, sondern auch durch viröse, bakterielle und pilzliche Sekundärinfektionen verursacht

wird. In diesem Bereich besteht aktueller Forschungsbedarf. Die Empfehlungen für die imkerliche Praxis sollten weiter vertieft und vor allem erfolgreiche Behandlungsstrategien propagiert werden.

Bienenzucht

Einen besonderen Schwerpunkt in der Imkerei bildet die Bienenzucht. Durch eine planmäßige Zuchtarbeit erfolgt die Erzeugung möglichst leistungsfähiger, sanftmütiger und erbsicherer Bienenvölker. Grundlage der Zuchtarbeit in den Imkerlandesverbänden sind Herkünfte, die ausgesprochen friedfertig und in ihrem Brut- und Entwicklungsrhythmus den heimischen Trachtbedingungen angepasst sind. Die Leistung und die verschiedenen Eigenschaften der Linien werden auf Leistungsprüfständen geprüft und miteinander verglichen. Aus den Ergebnissen der Leistungsprüfstände der letzten 20 Jahre wird ein durchschnittlicher Anstieg in der Honigleistung von 300 g/Jahr ersichtlich, der sowohl genetisch als auch durch eine verbesserte Betriebsweise bedingt ist. Vor dem Hintergrund der Völkerverluste und der Rückstandsproblematik von Bekämpfungsmitteln stellt die Selektion varroatoleranter Bienen für die nächste Zeit eine große Herausforderung dar. Die positiven Ansätze in der Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung müssen weiter intensiv verfolgt werden.

Nachwuchsarbeit – Bienenhaltung an Schulen

Bienenhaltung ist mit finanziellen und zeitlichen Investitionen verbunden. Vor allem in jungen Jahren, in denen es vorrangig um Ausbildung, Karriere, Familiengründung oder Hausbau geht, ist es nicht einfach, erfolgreich Bienenvölker zu bewirtschaften. Viele beginnen mit der Bienenhaltung, wenn diese Lebensabschnitte überschritten sind. Es hat sich gezeigt, dass ein positives Image der Bienen und gute Erfahrungen während der Kindheit oder Jugend die Entscheidung für die Bienenhaltung beeinflussen. Die Etablierung der Bienenhaltung an Schulen oder die Einrichtung von Imker-Arbeitsgemeinschaften sollte stärker gefördert werden. Wir versprechen uns hiervon mittel- und langfristig große Erfolge in der imkerlichen Nachwuchsarbeit.

Beratung und Schulung

Der Bienenzuchtberatungsdienst steht mit wissenschaftlicher und organisatorischer Unterstützung durch das LAVES – Institut für Bienenkunde Celle den Imkervereinen und Verbänden insbesondere für die Fachberatung und Schulung der Imkerinnen und Imker, für die Ausbildung des Imkernachwuchses und für Maßnahmen in der Bienengesundheit zur Verfügung. Viele Imkerinnen und Imker haben die Schulungsangebote genutzt und verfügen mittlerweile über ein fundiertes Wissen in der Bienenhaltung. Die Tätigkeit des Bienenzuchtberatungsdienstes hat zum Erhalt einer flächendeckenden Imkerei in Niedersachsen beigetragen.

Struktur der Imkerei im Landesverband Hannoverscher Imker e. V.

Vorsitzender	Jürgen Frühling, Peine
2. Vorsitzende/r	Renate Schulz-Sandhof, Neu Darchau
Ehrenvorsitzender	Josef Zirm, Hildesheim
Mitglieder	5.500
Bienenvölker	45.000
Imkervereine	129
Kreisvereine	30
Inselbelegstellen	Spiekeroog, Neuwerk (Institut Celle)
Anerkannte Landbelegstellen	Rebberlah (Institut Celle), Gartower Forst, Neuenhof, Torfhaus (Institut Celle), Lautenthal (Buckfast)
Züchterringer	Aller-Wümme, Gartow, Lammetal, Niederelbe, Zwischen Harz und Weser,
Leistungsprüfstände	Am Kiekeberg, Calenberger Land, Gartow, Goldbeck, Luhberg, Rhume, Schneverdingen, Uslarer Land
Imkerschulen, Lehrbienenstände und Schulungszentren	Bad Bevensen, Detfurth, Gnarrenburg, Hameln, Helmstedt-Emmerstedt, Hildesheim, Knesebeck, Langenhagen, Peine, Stade, Teufelsmoor, Uchte, Uelzen